



**ACC**

**THERE IS NO  
QUESTION ABOUT THAT**

1. April bis 22. Mai 2016

**5**  
2016

**VERANSTALTUNGEN  
IN DER ACC GALERIE**

ACC Galerie Weimar | Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar  
fon +49 (0) 36 43 - 85 12 61 | [www.acc-weimar.de](http://www.acc-weimar.de)



Verwelten Sie doch, sie ist so schön! Sternbrückenfest am 1.5. Foto: Kubische-panoramen.de.

So 1.5.2016 | 11:00 | Sternbrücke Sternbrückenfest

Liebeserklärung an eine Stadtschönheit

Der Mai steht vor der Tür und wir wollen gemeinsam mit Ihnen das traditionelle Sternbrückenfest feiern. Ein kleines Fest für eine Stadtschönheit, die längst ein Hotspot und Naherholungszentrum süßen Weimarer Lebens ist. Einst verband die älteste erhaltene Brücke die Wilhelmsburg (das heutige Stadtschloss) über eine Allee mit den stadtnahen Jagdgebieten — dem Herzog und seinem Gefolge zum Ausritt auf Parforcejagd dienend. Heute kreuzen Musikstudenten und Malschüler, Touristen und Klassikstiftungsmitarbeiter, Radfahrer und Jogger, Spazier- und Müßiggänger die architektonisch attraktivste Ilmquerung Weimars (erbaut 1651–54 unter Leitung des Baumeisters Johann Moritz Richter d. Ä.). Den 1. Mai feiern wir mit Passanten und Flaneuren, also mit Ihnen, bei Kaffee und Kuchen, Musik und Poesie, tanken Sonne und Leben. Neben dem alljährlichen Seifenkistenrennen stehen Ihnen, nur zwei Gehminuten entfernt, auch alle Türen der ACC Galerie offen, um die aktuelle Ausstellung There Is No Question About That zu besuchen. Eintritt frei!



Architectural collaboration on the 9th of May, 2016. Foto: Esteban Cadena.

Mo 9.5.2016 | 19:00 Monday Night Lectures

AL BORDE—The human dimension of space | E. Benavides, D. Barragán (EC)

“AL BORDE is a collaborative architecture studio that focuses on solutions to ordinary and contemporary problems. They work with low budget projects where materiality and functionality acquire significance. The nature of the projects creates a framework where the problems are considered part of the solution. The strength of their buildings lies in their ability for joining objective architectural responses to subjective user perceptions resulting in hybrid systems, which integrate the management of community energy to carry out their work.“ Wonne Ickx, México
AL BORDE (Pascual Gangoena, David Barragán, Marieluisa Borja and Esteban Benavides) started in 2007 in Quito, Ecuador. AL BORDE has received numerous awards including the Global Award for Sustainable Architecture in 2013, Paris, and the Schelling Architecture Prize in Germany. Eine Zusammenarbeit des MFA-Studiengangs Public Art and New Artistic Strategies der Bauhaus-Universität Weimar, Fakultät Gestaltung, Prof. Danica Dakić mit der ACC Galerie Weimar. Vortrag in englischer Sprache | Eintritt frei!



Eine Collage von Spontanität am 17.5. Foto: Christoph Worsch.

Di 17.5.2016 | 20:00 plus zur aktuellen Ausstellung

Äh, Moment mal | Das Rababakomplott, Jena

Wenn probiert wird, aber nichts auswendig gelernt — das ist Impro. Wenn die Zurufe des Publikum aus der Luft gepflückt und zu einer Geschichte verknüpft werden — das ist Impro. Wenn einer einen erschießt und dieser partout nicht umfallen will — auch das ist Impro. (Na gut, wenn er umfällt, dann ist das genauso Impro.) Das Improvisationstheater erschafft Theater aus dem Nichts: Ohne Textbuch, Regisseur und Bühnenbild werden die Vorgaben des Publikums zu aufregenden Geschichten verwoben, das Alltägliche ausgetrieben, Tiefen ergründet, Geheimnisse offengelegt, wird Probleme auf den Zahn geföhlt. Das Jenaer Improvisationstheaterensemble Rababakomplott toilet seit etwa 12 Jahren in Jena, probt wöchentlich das Unerwartete, tritt regelmäßig in Jena und Umgebung auf, gibt Workshops und ist strukturell und personell stark mit dem Freie Bühne Jena e. V. verbunden. Durch mehrere hundert Auftritte haben sie einen eigenen Stil entwickelt und hegen eine besondere Leidenschaft für komplexe Geschichten, skurrile Figuren, impulsive Lieder und Überraschungen. Eintritt: 3 € | erm.: 2 € | Tafelpass: 1 €



Revolution No.9 curatorial strategies on the 23rd of May, 2016. Foto: Christiane Mennicke-Schwarz.

Mo 23.5.2016 | 19:00 Monday Night Lectures

Revolution No.9 curatorial strategies | Christiane Mennicke-Schwarz

This June of this year Kunsthous Dresden will open a festival of public interventions. The master students of Public Art and New Artistic Strategies at the Bauhaus-Universität Weimar will be the first to intervene into the public texture of Dresden, a city notorious as a backdrop for populist right wing public appearances, a.k.a. Pegida. Christiane Mennicke-Schwarz, director of the Kunsthous and curator of the festival Am Fluss. Zu Kulturen des Ankommens will trace the context, lines of thinking and the manifold challenges, in which this project as well as the curatorial practice of her institution develops. She will open up links to connected modes of thoughts and practices. Modifying the refrain of what we understand as concepts of identity and the importance of repetition and modification of these in artistic and curatorial modes will form an essential topic of her reflections and shared talk. Eine Zusammenarbeit des MFA-Studiengangs Public Art and New Artistic Strategies der Bauhaus-Universität Weimar, Fakultät Gestaltung, Prof. Danica Dakić mit der ACC Galerie Weimar. Vortrag in englischer Sprache | Eintritt frei!

1.4. bis 22.5.2016 Ausstellung

There Is No Question About That

Stipendiaten des 21. Internationalen Atelierprogramms der ACC Galerie und der Stadt Weimar: Sarah Jones (AU) | Elizabeth Wurst (PE/DE) | Camilo Osorio Suárez (CO/DE)

Koproduziert mit der Stadt Weimar. Gefördert von der Thüringer Staatskanzlei — Abteilung Kultur und Kunst, der Sparkasse Mittelthüringen und vom Förderkreis der ACC Galerie Weimar.



Stadt Weimar und ACC Galerie waren auch im Jahr 2015 wieder Gastgeber für drei internationale Künstler, die im Rahmen des 21. Internationalen Atelierprogramms zum Thema Does Humor Belong in Art? im Städtischen Atelierhaus lebten und arbeiteten. 96 Künstlerbewerbungen aus 25 Ländern hatte eine internationale Fachjury bewertet, die am 10. und 11. Oktober 2014 im ACC tagte und aus der Künstlerin Tea Mäkipää (FI), dem Kurator und Kunsthistoriker Dr. Christian Schoen (DE) und der Galeristin Sara Zanin (IT) bestand. Sie entschieden sich für Elizabeth Wurst (geboren in Peru, lebt und arbeitet in Bonn), Sarah Jones (Australien, lebt und arbeitet in Hobart) und Camilo Osorio Suárez (geboren in Kolumbien, lebt und arbeitet in Leipzig). Humor als Ausdrucksform, Kulturprodukt, Kontaktmedium und Gemeinschaftsbildner, Existenzgrundlage alles Zwischenmenschlichen und Leidabwehrstrategie des Seelenlebens ist elementar und universal, entlastend und entwaffnend, unbestimmt und kryptisch, stimulierend und verführerisch, seltsam und schwer zu analysieren. Als subversiver Akt der Rebellion stellt der Humor die Starrheit unseres rational-logischen Denkens auf den Kopf, zielt auf die Hinfälligkeit des vermeintlich Endgültigen, indem er — ob nun mit den strategischen Mitteln der Andeutung oder Übertreibung, Albernheit oder Parodie, Irritation oder Ironie — alle festen Rollen und Einstellungen, Normen und Verpflichtungen demontiert. Welchen Platz nimmt der Humor in der gegenwärtigen Kunstpraxis ein? Gehört Humor zur Kunst? Die Antwort der Künstler, unserer Stipendiaten, lautet: There Is No Question About That — Da gibt es gar keine Frage. Im Rahmen des aktuellen 22. Internationalen Atelierprogramms (2016/17) Die Kunst der Simulation ist derzeit Nancy Mteki aus Simbabwe als erste afrikanische Stipendiatin in Weimar zu Gast, der im Juni Rheim Alkadhi (Irak/US) folgt.



Camilo Osorio Suárez: Leonore & Wilhelm (links) und Jaguar and Parrot Face (oben), beide 2015.



Elizabeth Wurst: The Fear, 2014.



Die Ruinen Fort Fredericas (US-Bundesstaat Georgia), Pribers Sterbeort. Foto: Michael Townsend.

Ab Mi 4.5.2016 | 19:00 In Zittau pribert es bereits kräftig

Der Rechtsanwalt, Utopist und Beloved Man der Cherokee-Nation, Christian Gottlieb Pribert (1697–1745), mit dessen Leben und Wirken sich 2015 eine ACC-Ausstellung befasste, ist auch der Ausgangspunkt einer zweiten Schau zu früheren und gegenwärtigen Sozialutopien, die vom ACC zusammengestellt, ab 1. Juli (Eröffnung 17 Uhr) bis 31. Oktober 2016 in den Städtischen Museen Zittau zu sehen ist. Bereits am 4. Mai 2016 um 19 Uhr wird vis-à-vis des Museums, in der Klosterstraße 2, der Pribert Point eröffnet, ein Ort, der Pribers Person auch über die Ausstellung hinaus bekannter machen soll und Sitz der 2015 in Zittau gegründeten International Pribert Society ist. Am selben Mittwochabend findet auch das XVIII. Spectaculum Citaviae statt, ein Stadtfest, das Zittau für eine Nacht in die Historie zurückversetzt und 2016 unter dem Motto Paradiesisches Zittau steht — eine Anspielung an Pribers Entwurf einer weltlichen Utopie namens Kingdom Paradise, der als verschollen gilt. Der freie Regisseur und Autor Axel Stöcker hat in den letzten Monaten Die Legende des Pribert geschrieben, ein Abenteuerpektakel, das zwischen 18. Juni und 24. Juli 2016 vom Gerhart-Hauptmann-Theater Zittau 18 Mal auf der stadtnahen Waldbühne Jonsdorf unter der Regie von Julia Heinrichs aufgeführt wird.

Das ACC ist ... ein für die offene See gerüstetes Schiff, das leider nur auf Thüringer Erde segeln kann.

Janek Müller, Dramaturg, Haus der Kulturen der Welt, Berlin



Sarah Jones und Pip O'Brien: ALL THE CRACKS IN ALL THE WALLS, 2010–16.

In ALL THE CRACKS IN ALL THE WALLS, einer Gemeinschaftsarbeit der Stipendiatin Sarah Jones und ihrer Künstlerkollegin Pip O'Brien, erscheint der Hinterkopf von Sarah Jones, die Hände im Nacken verschränkt, vor dem Blau des Himmels, immer und immer wieder, im schier endlosen, verbissenen Kampf um eine Rumpfbeuge mehr. Das Training changiert zwischen Stärke und Strapaze und kippt, ob des die Situation begleitenden Soundtracks Diamonds and Pearls von Prince ins Lächerliche, Fremd-Beschämende. Während die junge Frau sich abkämpft, erscheinen neben ihr jene Lächerlichkeit befragende Satzfragmente: «Ist es zu viel?», «Nehme ich es zu ernst?», «Beschäme ich Dich?» Die Texteinwürfe und das ewige Exerzieren werden zu einem humorvollen und spielerischen Kommentar zu Aufwand und Nutzen, Ehrlich- und Wertigkeit, Spaß und Strapaze. Die Installation A GOOD CHAIR IS A GOOD CHAIR von Sarah Jones und Pip O'Brien besteht aus einem Stuhl und einem Plakat mit 15 Fotos, auf denen der italienische Künstler Bruno Munari verzweifelt versucht, bequem in einem unbequemen Sessel zu sitzen. Der Stuhl bezieht sich dabei auf die Kunstwelt an sich, ebenso wie auf frühere Werke und Installationen von Sarah Jones und Pip O'Brien. Das Objekt steht so für die körperliche Abwesenheit der Künstlerinnen, des Künstlers, sobald er sein Werk ausstellt. Gleichzeitig ist der Stuhl beliebtes Requisit von Stand-Up-Comediäns — und von Strüppern. Das einsame Objekt wird zum komisch anmutenden, unkommentierten, selbstbewusst präsenten Ding, so losgelöst vom Kontext und Mitspieler.

Gemeinsam mit seinem zwei Jahre alten Sohn, der ebenfalls zeitweilig im Atelierhaus wohnte, und seiner Kollegin Lucia Helena schuf Camilo Osorio Suárez eine Reihe grafischer Kompositionen und Improvisationen. In der Mitte des Ganges mit jenen Arbeiten steht ein Stuhl mit einem Stein darauf. Die Installation ist dem Künstler Alban Denuit gewidmet — einem guten Freund Suárez', der bei den Anschlägen auf das Pariser Bataclan-Konzerttheater im November 2015 ermordet wurde. Der Stein auf dem Stuhl, so Suárez, symbolisiere die Allgegenwart des Verstorbenen. Auf einer LED-Leuchtaufschrift am Stuhlrand heißt es außerdem, seltsam verformt im Dialekt: «Hier hocken die, die immer hier hocken.» Eine goldene Leiter führt, symbolisch, mit einem Augenzwinkern, ins Himmelreich. Den Effekt der Verformung und Irritation machte sich auch Elizabeth Wurst in der Arbeit Life at the Scene! zeugen. Zur Klimakonferenz der UNO, die 2014 in Lima, Peru, tagte, lieferte die Künstlerin ihren eigenen Kommentar: In simplen Videoaufnahmen, Tönen und Geräuschen und auf Sprache gänzlich verzichtend, berichtete sie in Reporter-Manier von Orten einer scheinbar idyllischen peruanischen Landschaft. Schnell aber kippt die Stimmung ins Dramatische, je mehr die grotesken Töne des Beatboxing ansteigen, sich verdichten — und nichts Gutes ahnen lassen. Die anfänglich schönen Bilder der Natur werden durch die Töne und die Maske, die das Gesicht von Elizabeth Wurst verdeckt und nur den Mund frei legt, immer seltsamer und bedrohlicher, die Harmlosigkeit des Wesens mit Maske lächerlich bizarr überzogen.



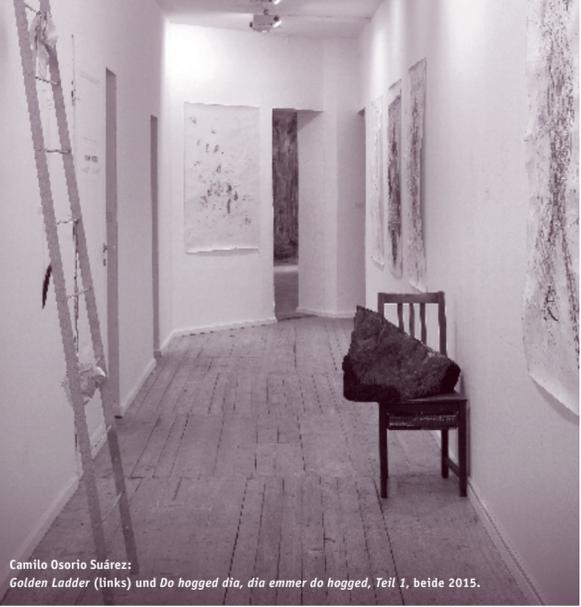
Elizabeth Wurst: Dig a Hole in My Soil, 2012.



Sarah Jones und Pip O'Brien: A GOOD CHAIR IS A GOOD CHAIR, 2014–16.



Camilo Osorio Suárez: Ara Aura (vorn; Ausschnitt) und Die Papageienfamilie, beide 2015.



Camilo Osorio Suárez: Golden Ladder (links) und Do hogged dia, dia emmer do hogged, Teil 1, beide 2015.

ACC — Autonomes Cultur Centrum Weimar

Galerie | Internat. Atelierprogramm | Veranstaltungen | Café-Restaurant

ACC Weimar e.V. Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar fon (03643) 85 12 61/-62 | info@acc-weimar.de | www.acc-weimar.de Galerie | Internationales Atelierprogramm: Frank Motz (03643) 85 12 61 | (0179) 6 67 42 55 | galerie@acc-weimar.de | studioprogram@acc-weimar.de Kulturprojekte | Veranstaltungen | Kartentelefon: Alexandra Janizewski (03643) 85 12 62 | (03643) 25 32 12 | (0176) 23 81 48 18 | kultur@acc-weimar.de Café-Restaurant | Ferienwohnung und -zimmer: Anselm Graubner (03643) 85 11 61/-62 | (03643) 25 92 38 | graubner@acc-weimar.de | www.acc-cafe.de Büro: Karin Schmidt (03643) 85 12 61

Geöffnet täglich 12:00 bis 18:00 | Fr + Sa bis 20:00 und nach Vereinbarung

Führungen So 15:00 und nach Vereinbarung

Eintritt Galerie 3 € | ermäßigt 2 € | Tafelpass 1 € ... und Gäste des ACC-Cafés zahlen die Hälfte!

Impressum

Herausgeberin: ACC Galerie Weimar. Redaktion: Alexandra Janizewski, Caroline Bellstedt, Frank Motz, Robert Hagmeister, Charlotte Witte, Gelavije Zakeri. Abteilungen: Claus Bach, Künstler, Referenten, ACC Galerie Weimar. Gestaltung | Satz: Carsten Wittig, Druck: Druckerei Schöppel GmbH, Weimar. Änderungen vorbehalten!

Konsulat des Landes Arkadien Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar | contact@embassy-of-arcadia.de

Geöffnet tägl. 15–17 Uhr (außer an deutschen und arkadischen Feiertagen) EMBASSY OF ARCADIA